

PRESSEDIENST

Pressediens der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

Jahrg. II.

18. Jänner 1947.

Nr. 1.

VERTRETUNG DER KÄRNTNER SLOVENEN VERLANGT ANGLIEDERUNG
ZUM MUTTERLAND, ZUR FÖDERATIVEN VOLKSRREPUBLIK JUGOSLAVIEN.

CELOVEC - KLAGENFURT, 17.1.1947. Der erweiterte Landesausschuss der „Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško“ stellte auf seiner vollzähligen Planarsitzung am 17.1.1947 in Klagenfurt fest, dass der Terror gegen die Kärntner Slovenen täglich zunimmt. Die Verhältnisse, in denen die Kärntner Slovenen heute leben, sind jenen gleich, in denen sie durch ihre ganze Geschichte gelebt haben.

Der Vorsitzende des Landesausschusses der OF
Dr. Franc Petek über die Lage.

„Die Forderung der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien über den Anschluss Slovenisch Kärntens, dargelegt im Memorandum den Bevollmächtigten des Rates der Außenminister der demokratischen Grossmächte, ist zugleich unsere Forderung. Wir strebten immer nach diesem Ziele. Nur diese Lösung ist gerecht und nur mit der Erfüllung dieser Forderung ist die weitere nationale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Existenz des slovenischen Volkes in Kärnten gesichert. Die Erfüllung von Seiten der österreichischen Republik würde ein Masstab für Österreich selbst bedeuten und der Beweis dafür sein, dass sich Österreich der Vergangenheit entsagt und gewillt ist, den Weg der Demokratie zu gehen und sich so den freiheitsliebenden Nationen der Welt anzugliedern.

„Heute wird in Österreich die Entnazifizierung und Entfernung der ausländischen Faschisten systematisch boykottiert. Wir Kärntner Slovenen haben demgegenüber keine Rechte und müssen obendrein



21. III. 1947/2422

noch unerhörte Ungerechtigkeiten und Gewaltmassnahmen erdulden.

Das Volk von Slovenisch Kärnten hat sich klar entschieden und mit seinem Kampf und schweren Opfern bewiesen, dass es jeden Faschismus und jede Gewaltherrschaft ablehnt. Wir waren bereit alles beizutragen und haben auch alles beigetragen zur Vernichtung des Faschismus und zur Demokratisierung der Welt. Wir haben für die Angliederung zum Mutterlande gekämpft und dafür kämpfen wir auch heute noch und werden es auch in Zukunft bis zur endgültigen Erreichung unseres Zieles tun."

Für den Anschluss ans Mutterland kämpft das gesamte slovenische Volk Kärntens in geschlossener Front.

Die Vertreter aller slovenischen Organisationen haben dem erweiterten Landesausschuss der OF als höchsten Vertreter der slovenischen Volksbewegung in Kärnten Deklarationen und Memoranden mit dem Ersuchen überreicht, sie der Regierung der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien und den Bevollmächtigten des Rates der Aussenminister der demokratischen Grossmächte in London zu überreichen.

Dr. Joško Tischler verlas die Deklaration des Slovenischen Kulturverbandes, in der es unter anderem heisst:

"In diesem geschichtlichen Augenblick, in dem über die Zukunft unseres slovenischen Landes und seinen Volkes entschieden wird, erklärt der Slovenische Kulturverband als zentrale Kulturorganisation des slovenischen Volkes in Kärnten, dass er eine Garantie des kulturellen Weiterbestehens und Entwicklung nur in der Vereinigung der Kärntner Slovenen mit den übrigen slovenischen Volke in der Volksrepublik Slovenien als Bestandteil der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien erblickt."

"Was änderte sich auf dem kulturellen Gebiet seit dem zweiten Weltkrieg? Die Schule ist weiterhin eine Germanisierungsanstalt geblieben, wie sie es war, trotzdem es gerade wir Slovenen gezeigt

haben, welcher Weg zur Verständigung und einer Achtung zwischen beiden Nationen führen soll. Das Unrecht, das an der slovenischen Jugend durch Jahrzehnte geübt wurde, ist nicht beseitigt. Die Zahl der deutschen Kolonisten im slovenischen Gebiet wurde sogar erhöht. Sogar in der Kirche blieben die vom Nazismus geschaffenen Unrechte aufrecht."

Heute ist es an der Zeit, dass wir aussagen, was wir in unserer Kulturorganisation wiederholt betont haben. Wir sind ein Teil des slovenischen Volkes und zu diesem slovenischen Volke wollen wir!

Wir wollen für unsere Jugend eine Zukunft in kultureller und wirtschaftlicher Einsicht.

Slovenisch Kärnten war einst der Brennpunkt des slovenischen kulturellen Lebens. Es will auch an der Entfaltung des slovenischen Volkes in der slavischen Welt teilnehmen."

Ebenso haben der Sitzung des erweiterten Landesausschusses der OF Memoranden und Resolutionen für die Vereinigung mit dem Muttervolke Vertreter folgender Institutionen überreicht: des Bauernbundes für Slovenisch Kärnten, der Slovenische Genossenschaftsverband, die Slovenische Sektion des KZ-Verbandes, Vertreter der ehemaligen Partisanen, der ehemaligen Ausgesiedelten, der slovenischen Jugend und der slovenischen Frauen.

DIE VERTRETER DER DEMOKRATISCHEN GROSSMÄCHTE IN
LONDON MÜSSEN DEN GERECHTEN FORDERUNGEN DES SLO-
VENISCHEN VOLKES IN KÄRNTEN RECHNUNG TRAGEN.

Alle Anwesenden haben einstimmig beschlossen, den Bevollmächtigten des Rates der Aussenminister der demokratischen grossmächte ein Memorandum zu übersenden, in dem die Forderungen des slovenischen Volkes in Kärnten enthalten sind. Im Memorandum wird der enorme Beitrag der Kärntner Slovenen im Kampfe gegen die faschistische Herrschaft und für die Angliederung an die Föderative Volksrepublik Jugoslawien geschildert. Unter anderen heisst es darin:

"Wir haben keine Bestimmungen der Moskauer Konferenz abgewartet. Von Anfang an haben wir den Kampf gegen den deutschen

Faschismus aufgenommen, denn unser Volk ist in seinem tiefsten Wesen demokratisch und lehnt jede Gewalt ab. Im Rahmen der Jugoslawischen Armee und als ein Teil der gesamten Befreiungsbewegung des slovenischen Volkes haben wir den Kampf bereits damals aufgenommen, als die Hitlerschen Raubverbände noch vor Alexandrien und Stalingrad standen.

Wenn irgendwer das Recht hat, sich auf demokratische Grundsätze und Bestimmungen der grossen Verbündeten zu berufen, dann ist das das Volk von Slovenisch Kärnten. Wir haben inner das Gefühl des slovenischen Ganzen bewahrt und haben dafür durch Jahrhunderte Opfer dargebracht. Nur in einer Vereinigung mit dem Muttervolke in neuen demokratischen Jugoslawien sehen wir eine richtige und gerechte Lösung unserer Frage."

WIR SEHEN MIT VERTRAUEN IN DIE REGIERUNG DER FÖDERATIVEN VOLKSREPUBLIK JUGOSLAVIEN, DIE ALLES EINSETZEN WIRD, UM UNSER GEMEINSAMES ZIEL ZU ERREICHEN.

Es wurde auch der einstimmige Beschluss gefasst, der Regierung der Föderativen Volksrepublik Jugoslawiens ein Memorandum zu überreichen, in dem die Vertretung der jugoslawischen Völker gebeten werden, alles für die Angliederung Slovenisch Kärntens an die Volksrepublik Slovenien in Rahmen der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien einzusetzen. Im Memorandum ist die ethnische, geographische, wirtschaftliche und kulturelle Verbundenheit mit dem Mutterlande dargelegt und betont. Der jahrhundertelange Kampf der Kärntner Slovenen in gemeinsamer Front mit dem Muttervolke, besonders aber die schweren gemeinsamen Beiträge im Kampfe gegen die nazistische Terrorherrschaft erfüllen uns mit dem Bewusstsein, dass wir endlich der deutschen Herrschaft los werden.

DIE ANTIFASCHISTISCHE FRONT DER FRAUEN DER VOLKSREPUBLIK SLOVENIEN DEN ANTIFASCHISTISCHEN FRAUEN SLOVENISCH KÄRNTENS ZUM JAHRESWECHSEL.

CELOVEC - KLAGENFURT, 15.1.1947. Zum Jahreswechsel richtete der Hauptausschuss der Antifaschistischen Front der Frauen der Volksrepublik Sloveniens den Frauen Slovenisch Kärntens ein Schreiben, in dem das volle Verantwortungsbewusstsein der

Frauen und ihr Beitrag zum Wiederaufbau im neuen Jugoslawien zum Ausdruck kommen. Demgegenüber steht eine ganze Reihe von nazistischen Provokationen und Verhaftungen der antifaschistischen Frauen Slovenisch Kärntens, wogegen die grossten Kriegsverbrecher und nazistischen Mörder unbestraft die Freiheit geniessen.

Die Verhältnisse sind jedoch heute klar. Die "Osobodilna fronta" hat in ihren Programm die Befreiung und Vereinigung aller Slovenen im neuen Jugoslawien verzeichnet.

"Das Jahr 1947 soll auch das Jahr der Befreiung werden, das Jahr, in dem wir jene Rechte erhalten werden, für die das slovenische Volk bereits Jahrhunderte gekämpft hat".

Und das alles wird erreicht werden durch die Stärkung unserer Volksmacht, durch die Stärkung aller demokratischen Kräfte der Welt.

VERSTRECHUNGEN UND TATSACHEN UM DIE KRIEGSVREBRECHER.

CELOVEC - KLAGENFURT, Auf ein Memorandum der Osyobodilna fronta za Slovensko Koroško antwortete Staatskanzler Dr. Renner am 26.11.1945:

1./ Maier-Kaibitsch, Rainer und Hauptmann Fritz werden, soweit sie nicht von den Alliierten justifiziert werden, nach Kriegsverbrechergesetz in Österreich abe urteilt und schonungslos bestraft werden. Wenn die Republik Österreich ihrer habhaft wird, werden sie, wenn irgend tunlich, in Klagensfurt vor Gericht gestellt".

Tatsache ist es nun, dass der Prozess gegen Maier-Kaibitsch aus vollkommen unverantwortlichen Gründen ins Unendliche hinausgeschoben wird. Sein Komplize Hauptmann Fritz geniesst sogar das Privilegium, dass ihn die Kommandatur seines Anhaltelagers zu den Weihnachtsfeiertagen mit einem Kraftwagen nachhause auf Urlaub befördert. Und das einen der ärgsten Kriegsverbrecher und Zutreiber des berüchtigten Maier-Kaibitsch und in einer Zeit, wo der antifaschistischen Bevölkerung wegen Brennstoffmangel keine Reisenmöglichkeit gegeben wird. Bei solchen Verhältnissen ist die masslose Empörung der antifaschistischen Bevölkerung wohlbegründet und verständlich und der Ruf nach gründlicher Entnazifizierung und Säuberung vollkommen an Platze.

NICHT NAZIS SONDERN ANTIFASCHISTEN WERDEN VON DEN
SICHERHEITSBEHÖRDEN ALS UNRUHESTIFTER BEZEICHNET.

ŠKOFIČE - SCHIEFLING, 15.1.1947, Auf Anordnung des Sicherheitsdirektors für Kärnten E.Nr.80 res./46 vom 28.8.1946 sandte der Gendarmeriepostenkommandant Ray, Insp. K n o l l aus Schiefling am 20.12.46 den Bezirksgendarmeriekommando in Klagenfurt ein Lagebericht mit der Bezeichnung "Streng vertraulich. Unter Verschluss." Das wäre an sich nicht interessant; die Feststellung des Berichtes jedoch geben uns eine aufschlussreiche Erkenntnis darüber, wonit sich die Sicherheitsbehörden in Kärnten beschäftigen und wie sie die Tatsachen schildern.

Die Stimmung der Bevölkerung sei durch die missliche Ernährungs- und Versorgungslage "nicht besonders günstig". "...Ausserdem wird hier die Bevölkerung durch die Titoanhänger /OF/, die mit Hilfe der kommunistischen Partei ihr Unwesen treibt...beunruhigt." /Unterstrichen die Red./

Dagegenüber sieht Herr Postenkommandant die Provokationen der nazistischen Elemente, die sich gerade in dieser Gemeinde täglich wiederholen, und der faschistischen Ausländer, die die Plage der Antifaschistischen Bevölkerung im ganzen Lande darstellen, überhaupt nicht und behauptet: "Das Verhalten der ehemaligen Nationalsozialisten ist wehrzunehmen". "Sämtliche ausländische Personen sind beschäftigt und verhalten sich ruhig."

Die antifaschistische Bevölkerung der Gemeinde Schiefling ist jedoch eines Besseren belehrt, denn sie weiss, dass heute illegale Nazis unter verschiedenen Deckmänteln ihr Unwesen treiben und die Antifaschisten beunruhigen und ihr gutes Verhalten - wenn nicht anders möglich, so auch - mit der Gründung einer nazistischen Tanzkapelle beweisen. Hat Herr Postenkommandant noch nie wahrgenommen, wenn solche "guten" Nazis Antifaschisten mit Aussiedlung und Enteignung drohen?

EHEMALIGER SS ROTTENFÜHRER HEUTE SICHERHEITSORGAN
IN KLAGENFURT.

CELOVEC - KLAGENFURT, 17.1.1947. Der ehemalige SS Rottenführer Felix Potisk /seine Anschrift lautete: SS Rottenführer Felix Potisk, SS Kommando Obersalzberg, 2.Kp./ SS - St.Ortskommandatur Dachau/ ist heute in Klagenfurt in Sicherheitsdienst und das in

selben Dienstgrad, den er in der SS trug. Da den antifaschistischen Volksmassen die namen Obersalzberg und Dachau wie auch SS noch in guter Erinnerung geblieben sind, ist es um so verwunderlicher, dass es Potisk geglückt ist, aus einer Uniform in die andere zu schlüpfen, ohne dass es die Sicherheitsdirektion oder eine andere Entnazifizierungsinstanz beanständet hat.

Die antifaschistische Bevölkerung Kärntens ist allerdings nicht wällig, seine ehemaligen Henker heute wieder in glanzvoller Rolle über sich zu sehen, sondern verlangt mit Recht die Durchführung der Bestimmungen des Nazigesetzes und das in erster Linie in der Exekutive des demokratischen Österreichs.

NAZISTISCHE DOLMETSCHERIN BEI DER BRITISCHEN FSS-STELLE IN BLEIBURG.

DOBRLA VAS - EBERNDORF, 17.1.1947. Bei der Hausdurchsuchung am 3. Jänner 1947 beim stellvertretenden Vorsitzenden des Landesausschusses der OF Dr. Luka Sienčnik fungierte als Dolmetscherin die Reichsdeutsche K E R N, deren Eltern im Jahre 1942 nach der Aussiedlung der Kärntner Slovenen den Besitz des vertriebenen Ažman aus Feistritz ob Bleiburg übernahmen und durch die ganze nazistische Ära ausbeuteten.

Wie solche profaschistische Elemente heute den antifaschistischen Kärntner Slovenen gegenüber gesinnt sind, bewies das Benehmen der Reichsdeutschen Kern bei der Hausdurchsuchung, wo sie wohl eifriger tat, als sie es bei ihren Gesinnungsgenossen tun würde.

So wird es auch verständlich, warum gerade im Bezirk Bleiburg die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen bei antifaschistischen Kärntner Slovenen auf der Tagesordnung sind.

KAERNTNER SLOVENEN IN DEN DREIERSENATEN NICHT ERWUNSCHT ?

BOROVLEJE - FERLACH. Der Bezirksausschuss der OF in Ferlach hat bereits am 8.10.1946 die Mitbestimmung in den Dreiersenaten verlangt und eine Liste von Slovenen nomhaft gemacht, die in diese Dreiersenate aufgenommen werden sollten, wenn die Slovenen, die von den Nazis das grösste Unrecht zu ertragen hatten, ihr Recht verteidigen sollten. Die Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt hielt es jedoch nicht für angebracht, diesen Vorschlag irgendwie zu behandeln und gewährte den Slovenen trotz wiederholten Protesten keinen

Eintritt in die Dreiersenate.

Wieviel Vertrauen die Kärntner Slovenen, die die meisten Opfer und den energischsten Widerstand den Nazis leisteten, in solche Dreiersenate haben, in denen sie nicht vertreten sein dürfen, liegt wohl klar auf der Hand.

ERTRAGSREICHE BESCHAEFTIGUNG DER ILLEGALEN NAZIS
IN KAERNTEN.

ŠKOCIJAN - ST;KANZIAN, 17.1.1947. Der illegale Nazi Josef Rabl, dessen Frau ebenfalls illegale Nazistin war, und bei der Aussiedlung der Slovenen im Jahre 1942 mitbeteiligt war - also ein belasteter Nazi ist - hat auf Grund der Erhebungen des Dreiersenates nichts weniger als neun ertragreiche Einkunftsquellen: Gast- und Schankgewerbe, Gemischtwarenhandlung, Fleischhauerei, ~~Landwirtschaft~~ nebenbei eine Landwirtschaft mit 21 ha Grund, eine Lohnobstpresse, Hengstendepot, Fremdenzimmervermietung und eine Pension als Postmeister.

Andererseits gibt es unzählige antifaschistische Kärntner Slovenen, die es monatelang vergebens versuchen Gewerbebewilligungen zurückzuerlangen, die ihnen von der Gestapo entzogen worden waren.